



durch den Hauptmann Hensch kürzlich in einer Broschüre veröffentlichte Manuskript...  
Mäh, 12. Juli. Das am 11. d. Mts. von hier gemeldete Feuer hat die zwischen der Präfectur und dem Theaterplatz gelegene städtische Mühle verbrannt...

Österreich.

Prag, 12. Juli. Der Kaiser Napoleon kommt am 20. Juli nach Prag, woselbst er zwei bis drei Tage verweilt, um dann zu einem schwebendsten Gerichtsverhandlung nach Carlsbad zu reisen.

Der dritte deutschböhmische Lehrtag findet am 5. September in Eger, verbunden mit einer Lehrmittel-Ausstellung, statt. Die Kaiserliche Stadtvertretung lehnte das Ersuchen der Regierung, für die zu errichtende deutsche Ober-Realschule das Gebäude herzustellen, ab.

Auf den pensionirten Finanzrath Falk v. Falkenstein (wiederholt Candidat der Verfassungspartei) wurde ein Morbustisch gemacht. Der 77jährige Greis ist lebensgefährlich erkrankt. Der Thäter ist ein herabgekommener Gewerksmann, welcher eine Erpressung bei Falk versuchte, 250 Gulden forderte und nach der Verweigerung Falk tiefe Wunden am Hals und an der Brust mit einem Gartenmesser beibrachte.

England.

Plymouth, 13. Juli. Mit dem Dampfer „Elbe“ eintreffende Nachrichten aus Westindien melden, daß die beiden deutschen Kriegsschiffe „Gazelle“ und „Bineta“ sich in Jamaica befinden. Der Präsident von Haiti hat eine Proclamation erlassen, worin er gegen die neuliche Wegnahme haitischer Kriegsschiffe protestirt und diese Handlung als eine willkürliche bezeichnet.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Das heute früh erschienene Memorial Diplomatique spricht von der bevorstehenden Zusammenkunft der beiden Kaiser von Deutschland und von Oesterreich und giebt zu verstehen, beide hätten sich vollkommen geeinigt, Preußen wolle seinen dormaligen Besitzstand und Oesterreich seine hervorragende Stellung im Orient anerkannt wissen; Italien sei damit einverstanden und England sei eine Art Trabant Preußens geworden.

In Anlaß der neulichen Rede von Herrn Thiers sagt der Rappel: „Vorgestern wurde die Rechte besiegelt, gestern nahm Thiers mit Hilfe der Republicaner das Schlüsselwort in Besitz.“

Es war ein Abend, der auch den Herzhaftesten ein wenig erschüttern konnte.

Frau von La Grange weinte und beklagte ihr Geschick, daß sie auf diesem See elend umkommen solle; Theresie lehnte sich furchtsam und zitternd an Wilhelms Brust, der ihre leise Wehklage empfand und trotz der gefährlichen Lage doch glücklich war, daß plötzlich das junge Mädchen sein Herz entfaltete.

Vielleicht war es mehr Angst, Furcht vor dem Tode, als ein mächtig aufwallendes Gefühl, die Theresie antwortete, sie fürchtete sich nicht, sondern so vertrauensvoll sich an ihn heranzubringen.

Er nahm es für die innigste, hingebende Liebe und damit war auch für ihn alles entschieden. So lange hatte er zwischen den drei Frauen geschwankt und in seiner etwas schwerfälligen Weise mußte sein Herz an diejenige verloren geben, die ihm einen Schritt entgegen kam.

Wohl hatte sich ihm Frau von La Grange mehr als die andere genähert, aber es war in jener leichten, flatterhaften Weise geschehen, die ihn mehr beunruhigt, als beseligt; hier jedoch gab sich in diesem verhängnisvollen Augenblick ein reines, unentweiltes Herz ihm zu eigen und zeigte den reichen Liebeshochzeit seines Innern.

Wie glücklich bin ich, daß Sie an meiner Seite sind! Nicht wahr, Sie werden mich nicht untergehen lassen? sagte Theresie und ihre dunkeln Augen blickten bittern zu ihm auf.

Fürchten Sie nichts. Ich bin ein guter Schwimmer und reite Sie oder wir geben beide zu Grunde, verflüchtete Wilhelms und hielt die federnde Hand Theresens fest in seiner Rechten.

Sie lehnte sich noch inniger, vertrauensvoller an ihn an und mitten in all ihrer Angst und Unruhe jubelte der Gewande durch ihre Seele: Er liebt mich, denn er will sein Leben für mich einlegen.

In der allgemeinen Aufregung achtete niemand auf die beiden; Eugen sowohl wie George erboben noch einmal den lebhaftesten Widerspruch gegen das Beginnen Lobachs, das sie für verderblich ansahen, Hilsgar jedoch trat entschieden auf die Seite des letzteren und rief dem Bräutigam zu: Ich meine auch, daß unsere einzige Rettung die Insel bleibt.

Vermischtes.

Von allen Anekdoten, die der alte Arndt in seinem bekannten Buche „Wanderungen und Wanderungen“ erzählt, ist eine der schönsten die Erzählung von Steins mannhaftem Auftreten in einem Gesellschaftsitzel des rus-

sehrige Rede, welche wohl auch für Thiers selber ganz unvorhofft kam, ist jedenfalls ein harter Schlag für die Royalisten. Sie nennen Thiers „Canaille“ und „meineidiger Verschwörer.“ Aber das monarchische Büntnis ist gewaltig erfüllt und ein Theil der Royalisten ist der Ansicht, daß man sich für die Republik entscheiden müsse. Selbst der Herzog von Anjou soll dieser Ansicht sein. Er findet, daß die Royalisten zu weit gegangen sind und auf das Empire loszutreten. Wenn dem wirklich so ist, so wird der Sieg des Herrn Thiers ebenfalls ein endgültiger sein und die Republik für den Augenblick den Sieg über die Monarchie davongetragen haben.

Die mit der Vorberathung des französischen Armeereorganisationsgesetzes beauftragte Kommission hat sich mit 20 gegen 7 Stimmen dahin entschieden, bei dem stehenden Heer das frühere Rekrutierungssystem von der Reserve und Territorialarmee jedoch das deutsche Territorialsystem zur Anwendung zu bringen. Da Herr Thiers sich bei den letzten militärischen Kammerdebatten energisch gegen dieses System ausgesprochen, so ist die Einführung desselben, selbst die nur theilweise, mindestens sehr zweifelhaft.

Die „Republique Française“, das Organ des Hrn. Gambetta, drückt einen Aufruf der Ligue du Bas-Rhin, datirt aus Straßburg vom 6. Juli, ab, der an die Elsäßer gerichtet ist, um sie anzufordern, sich für die französische Nationalität zu entscheiden. Der lange Aufruf ist, wie verglichen in Frankreich zu sein pflegt, etwas bombastisch und phrasenhaft gehalten; es heißt darin u. A.: „Die Annexion des Elsaß ist doppelt schändlich, sie ist verbrecherisch, denn sie verlegt das Völkerrecht; sie ist ungesetzlich, denn wir haben am 8. Februar 1871 gesagt: Wir bleiben Franzosen! Denn der Name Gambetta's, des heldenhaftesten Tribunen von Tours, ist aus unseren Wahlen hervorgegangen, eine furchtbare Herausforderung von Euch, tapferes Volk, gegen die verfallene Reaction und den germanischen Ehrgeiz.“

Aber Ihr werdet uns antworten: Der Fremde wird uns betragen und Meißter in unserem Hause sein. Nein, Ihr werdet bleiben. Am Tage, wo die preussische Regierung die im Elsaß anhängigen Franzosen austreiben würde, würde die französische Regierung Repressalien anwenden; ein solches Verfahren würde übrigens von der ganzen civilisirten Welt verworfen werden. (Hier folgt ein Ausruf gegen den König Wilhelm.) Im Uebrigen, bevor Ihr einen Entschluß faßt, beobachtet aufmerksam die Lage, welche uns bereitet ist: ehe zehn Jahre vergehen, wird Frankreich wieder die Waffen ergreifen, um unsere beiden Provinzen zurück zu erobern; ehe zehn Jahre vergehen, werden unsere Dörfer und unsere Berge der Schaulplatz ergrimmter Schlägen sein. Wollt Ihr denn, daß Eure Söhne unter den Bahnen des Fremden kämpfen? Wollt Ihr, daß französisches Blut in den preussischen Gliedern fließe und daß unsere Kinder Ihr Leben hingeben für eine haßenswerthe Sache? u. s. w.“

Man kann freilich den verletzten französischen Gefühlen Manches zugestehen, aber es ist doch etwas stark, die Geschichte in solcher Weise umzubringen, wie es die Verfasser dieses Aufrufes thun, z. B. behaupten, daß die ganze Welt eine Austreibung der Franzosen aus deutschem Gebiete verwerfen würde,

in ein Haus und zündete es an. Auch in einige Werke schlug der Blitz ein, glücklichweise ohne zu zünden. Die Donnererschläge folgten einander ununterbrochen bis 6 Uhr Abends, während welcher Zeit die ganze Gegend durch die herabhängenden Wolken verfinstert war. Das Unwetter endete nach 4 Uhr einen furchtbaren Hagel. Die Schloßen fielen baumengroß und richteten an den Saaten große Verheerungen an. Alle Ortschaften hatten schon durch die Ueberfluthung am 25. Mai fast gelitten. In den beiden Orten Radnitz und Glasfütten wurden die im Bau begriffenen Brücken weggerissen und die von der letzten Ueberfluthung her kaum halbwegs abgeräumten Wiesen neuerdings vertragen. Gegen 7 Uhr ließ das Unwetter etwas nach, der Himmel blieb aber unwohl, und der Donner grollte in einen Fort. Um 1 Uhr Nachts brach das Gewitter abermals mit voller Wuth los und hielt bis heute 3 Uhr früh an. Der Wind schwallte infolge des furchtbaren Regens neuerdings an und setzte die Häuser wieder unter Wasser. Erst um 6 Uhr Morgens verließ sich das Wasser vollkommen.

Stuttgart. Die Milchweiber aus der Umgegend sind polizeilich angewiesen worden, an den Sonntagen vor 9 Uhr die Stadt zu verlassen. Die so Gemargelten haben nun beschloffen, an Sonntagen den Frauen der Polizeibeamten keine Milch zu bringen.

Aus einer gedruckten Predigt des Pfarrers Spörer zu Rechenberg im Fränkischen vom Jahre 1720 theilt die Diabotalla Nachstehendes mit: „Das Frauenzimmer liebe ich von Natur, wenn es schön, galant, complaisant, honnet, sauber aufgezogen, wie ein schönes Pferd, da weiß ich schon, wie sie zu respectiren seien, die recht hausbathen können, dem Manne Alles an den Augen ablesen, was er will, hal da lacht das Herz, wenn der Mann heimkommt und einen solchen lebenswürdigen Engel antrifft, der ihn mit den schneeweißen Händchen empfangt, küßt, herzet, ein Bräutlein oder Salatlain auf den Tisch trägt, und sich zu ihm hinsetzt und spricht: Engel, wo willst du heruntergeschnitten haben? und was vergleichen honig- und zuckerjase Sachen mehr sind.“

Wann aber ein hoch, hoch, rußig, ein Kumpelaffen, ein altes Reibeisen, ein Zottelhaar, eine Haberlat, ein Watterfell im Haus hat, die immer brummt: mum, mum, mum, die eine Thüre zu, die andere aufschlägt, die im Schlot mit der Dfengabel hinausefährt und wieder auf den Herd herunterplumst, die ein Gesicht wie ein Nest voller Eulen macht, die lieb ich nicht.“

frischen Hofes in Berlin. Ein leiser Zweifel an der Würde und Tüchtigkeit des deutschen Volkes aus fürstlichem und deutschem Munde geäußert, konnte ihn damals in Entzündung versetzen. Die alte Kaiserin, eine württembergische Prinzessin, hatte bei der Nachricht von Napoleons Rückzug geäußert: sie würde sich schämen, eine Deutsche zu sein, wenn jetzt noch ein einziger Franzose über den Rhein zurückkomme. Bei diesen Worten sah man Stein im Gesicht roth und längs seiner großen Nase vor Zorn weiß werden, sich erheben, verneigen und in geflügelter Rede also erwidern: „Um Majestät haben sehr Unrecht, solches hier auszusprechen, und zwar über ein so großes, treues, tapferes Volk, welchem anzugedenken Sie das Glück haben. Sie hätten sagen sollen: nicht des deutschen Volkes schäme ich mich, sondern meiner Brüder, Vettern und Genossen, der deutschen Fürsten. Ich habe die Zeit durchlebt, ich lebe in den Jahren 1791, 1792, 1793 und 1794 am Rhein; nicht das Volk hatte Schuld, man mußte es nicht zu gebrauchen: hätten die deutschen Könige und Fürsten ihre Schuldbiligkeit getan, nimmer wäre ein Franzose über die Elbe, Oder und Weichsel, geschweige über den Rhein gekommen.“

Die alte Kaiserin hatte fast genug, diese Worte, deren Kühnheit alle anwesenden Kaiser zu Erstrecken und Verwunderung forttrieb, gut aufzunehmen und sich für diese Aktion zu bedanken.

Ueber die Wollenbrücke, von denen Böhmen neuerdings wieder heimgekehrt worden schreibt man der „Bohemia“ aus Radnitz, 10. Juli: Ein Unwetter, wie sich die ältesten Leute nicht erinnern können, entlud sich gestern über einen großen Theil des südböhmischen Böhmens. Besonders stark hauste das Unwetter in der industriereichen Gegend von Radnitz und Brau, Bezirk Postkan, dann bei Mleitz, Bez. Bistrow. In Radnitz begann das Gewitter um 1/4 Uhr zu toben. Niemand ahnte eine Gefahr, als nach 4 Uhr plötzlich unter furchtbarem Blitz und Donner ein wolkensbruchariger Regen niederging. Der im Sommer meist ausgetrocknete Vordanob, welcher etwa 1 1/2 Stunden von Radnitz am Sandberge entspringt und in welchen sich knapp vor Radnitz ein kleinerer von Ghome fließender Bach ergießt, füllte sich bald mit Wasser und die Fluthen brangen über eine Klaster hoch in die ebenerdigten Gebäude ein. Die Fluthen ruinierten wieder Alles, was seit der Ueberfluthung am 25. Mai in der Herrichtung begriffen war. Die Bewohner, gewandt durch die erst vor kurzem erlebte Ueberfluthung, retteten bei Zeiten ihr Vieh. Blitz und Donner begleiteten die in die höher gelegenen Häuser stichtenden Leute. Von Stunde zu Stunde fuhr der Blitzstrahl zur Erde. In dem Orte Unterjupno fuhr der Blitz

während doch noch vor zwei Jahren die Franzosen ohne Grund noch Zweck bei ihnen lebenden friedlichen Deutschen ausgetrieben haben; von Verlegung des Völkerrechtes zu sprechen, wo doch die jetzt zurückgewonnenen Provinzen nur durch den heillosen Bruch des Völkerrechtes an Frankreich geteilt wurden; von der Schande und dem Unglück, unter fremder Fahne stehen zu müssen, zu leben, wenn es doch noch nicht über lebender Menschen Erinnerung hinaus ist, daß unter Frankreich's Fahnen Tausende und aber Tausende von Deutschen gezwungener Weise auf fremden Schlachtfeldern kämpften und fallen mußten.

Paris, 13. Juli. Die gestrige Erklärung des Herrn Thiers, daß er, so lange er an der Spitze der Regierung stehen werde, für die conservative Republik wirken wolle, gab in der Kammerführung zu den heftigsten Scenen Anlaß. Die Rechte schäumte ordentlich vor Wuth, und der Scandal, der über 1/2 Stunde dauerte, war unweil so färmend, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen konnte.

Die Proclamation der Republik durch Herrn Thiers in der gestrigen Sitzung der National-Versammlung bildet heute das Tagesgespräch. Im Allgemeinen billigt man vollständig, daß derselbe so urplötzlich den Knoten durchhauen hat, welchen die Royalisten in der letzten Zeit zu schürren sich bemühten, und so endlich einer Lage ein Ende machte, die einerseits unerträglich wurde und andererseits Frankreich so lächerlich vor dem Auslande machte. Thiers, dieses ist sicher, handelte jedoch bei dieser Gelegenheit ohne allen Bedacht. Es war einfach der Zufall, welcher ihn dahin brachte, ganz offen für die Republik einzutreten.

Italien.

Rom, 12. Juli. Die Unitä Cattolica phantastirt schon davon, daß die durch die clericale Action heraufstellende neapolitanische Hegemonie die piemontesische Hegemonie zerstören werde, was mit anderen Worten nichts Anderes heißt, als daß die von Piemont ausgehende Einheit Italiens durch eine clericale Centre-Revolution, die in Neapel ihre Operationsbasis haben soll, vernichtet werden soll.

Rom, 13. Juli. La Voce della Verità meldet: Der Papst empfing heute ehemalige Beamte des päpstlichen Arbeitsministeriums, dankte denselben für ihre Glückwünsche, erinnerte an die Ereignisse des Jahres 1848 und fügte hinzu: Wir können keine Hilfe von den Regierungen erwarten, sondern nur von Gott.

In den letzten Tagen haben die Studirenden der Communal-Schulen und der geistlichen Schulen gegenfeitig Demonstrationen gemacht. Die Polizei forderte die Schuldirectoren auf, diese Kinder zu überwachen. — Italia Militare meldet, die Regierung habe beschloffen, wie dies bereits in Berlin geschehen ist, auch den italienischen Gesandtschaften in Wien, Paris, Madrid und Petersburg Militär-Attacchés beizugeben.

Rußland.

Die russische Regierung will entdeckt haben, daß die polnischen Geiseln, welche unter dem Vorwande einer Abreise sich ins Ausland begeben, in der Regel Posen und Rom als ihr Ziel wählen, um sich von dort zu

fructuosen über ihr kirchliches Verhalten zu holen. Sie hat daher angeordnet, daß polnischen Geistlichen Auslandsbesuche nur vom Ministerium des Innern, und nur wenn die Pässe zur Wiederberufstellung ihrer Gesundheit bringend notwendig ist, erteilt werden dürfen.

Amerika.

New-York, 18. Juni. Allerorten bildet jetzt die fast übermäßige Hitze, an der wir nun schon seit Wochen leiden, den einzigen Gegenstand des Tagesgesprächs. Auf den Straßen und öffentlichen Plätzen begegnet man träge dahinschleichenden Gestalten mit erschöpften Gesichtszügen; hier und da stürzt eine Person — vom Sonnenlicht getroffen — bewußtlos zu Boden; man beachtet es kaum und geht seines Weges, denn solche Vorkommnisse sind eben nichts weniger als selten. Die Bade-Anstalten sind überfüllt, hier sucht man Erfrischung und Rettung. Kellerwohnungen sind kaum noch zu bekommen — es klingt ungläublich — und geht jetzt zum Komfort, besonders solche, die sich in der Nähe eines Eisfellers befinden. Doch, o weh, das Eis, das dem Amerikaner unentbehrliches Eis, geräthmüßig zuhelfen, und nicht lange mehr wird es kavern, so können alle Eismaschinen der Welt unserer Bedürfnisse nicht mehr genügen. Wer es kann, geht aufs Land, oder auch hier ist die drückende Temperatur kaum noch zu ertragen, wenn die Hitze ist gewissig zu groß, daß es kaum möglich ist, einen klaren Gedanken zu fassen.

Der Weinbau, diese große Vertriebsader ist die und leer von 10 Uhr Morgens ab, die Dampfwagen fahren im Schritt, um die Pferde zu schonen, die wie Vögelchen fallen, und die Küstler gehen zu Fuß im Schatten derselben uubehagen. Im Innern der Stadt stoß Handel und Verkehr, Alles fließt vor der Landplage und selbst die Männer der Wäse hüllen sich in Schwärze. So möchte man gewiss glauben, daß unsere Meienstadt wie im Wäsechen im Zauberschimmer ruht.

Die meisten Werftstätten sind geschlossen, Alles stillt wegen der Hitze. Die Strikanten verlangen 20 pCt. Lohn-erhöhung und eine achtstündige Arbeitszeit. Diese Bedingungen, welche man in Europa als übertrieben bezeichnen würde, werden dennoch von vielen Arbeitgebern jetzt gern acceptirt, die Hitze ist also der natürliche Allirte der Strikanten. Vielleicht kommen die Arbeitgeber bei etwas höherer Temperatur später wieder zur Besinnung. Es giebt hier wenige Arbeiter, die für eine 8 stündige Arbeitszeit nicht ihre 3 1/2 Dollars erhalten; das ist indessen den theueren Preisen aller Bedürfnisse gegenüber nicht eben zu viel, wenn man bedenkt, daß ein Paar Stiefeln z. B. 26—30 Kost. kostet.

Bei Alle dem sind eigentliche Aufseherungen nicht zu konstatiren. Vielleicht ist's auch hier die Hitze, welche unruhige Köpfe dämpft. Doch spricht man davon, 1000 Mann der National-Wäse unter die Waffen zu rufen und ihnen die Dohrt der Gasankalten, der Schiffswerfte und des Reservoirs, welches der Stadt das Wasser liefert, zu übertragen.

Aus Halle und Umgegend.

Die von dem Professor Käppler geleitete Sammlung zur Begründung einer Stiftung, welche das Andenken an des Ober-Consistorialrath Dr. Tholud 50 jähriges Jubiläum (2. December 1870) erhalten soll, hat ein Capital von 6600 Thalern ergeben. Die Beträge stammen nicht nur aus allen Gegenden Deutschlands, sondern aus fast sämtlichen Ländern Europas und aus Amerika. Die Summe ist jüngst dem Jubilar zur Gründung eines Stipendii übergeben. — In den ersten Tagen des October wird der 16. deutsche evangelische Kirchentag unter Vorsitz des Superintendenten Dr. Hoffmann und der Central-Aussschuß für Innere Mission unter Vorsitz des Ober-Consistorial-Raths D. Wischert hierseits seine Beratungen halten.

Die durch Schmoller's Berufung an die Universität Straßburg vacant werdende Professur für National-

Ökonomie und Statistik an der Universität zu Halle ist auf einstimmigen Beschluß der philosophischen Facultät dem Regierungsrath Dr. August Metzgen, Mitglied des hiesigen staatlichen Büreaus, angeboten worden. Wir halten diesen Vorschlag für einen sehr glücklichen. Herr Metzgen hat sowohl durch sein Kleinverdienst über die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preussischen Staates, als durch seine kleine Schrift: „Topographische Erwägungen über den Bau von Kanälen“ den Beweis geliefert, daß er für die realen Verhältnisse des Lebens einen Blick von seltener Schärfe und Unbefangtheit hat. Und für einen Lehrer der National-ökonomie ist Lebenserfahrung eine dringendere Voraussetzung, als jene Art von Gelehrsamkeit, die nur in den Büchern zu Hause ist. (Spener'sche Zeitung.)

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß die seit 1867 hier nicht gehörte liebliche Composition von Robert Schumann: Das Paradies und die Peri; am Montag, den 22. d. Mts. von der Singakademie zur Aufführung wird gebracht werden. Die Partie der Peri wird, wie wir hören, Fr. G. H. Bach aus Leipzig singen. — Vom 15. d. Mts. ab werden auf sämtlichen Stationen der „Halle-Serau-Güter Eisenbahn“ Abonnementkarten, gültig für dreißig Fahrten, zwischen zwei bestimmten Stationen, mit 60% des tarifmäßigen Preises veräußert.

Am Sonnabend Vormittag 11 1/2 Uhr explodirte bei Zubereitung von Luftfeuerwerkskörpern beim Feuerwerker Herrn Trabert, Feldstraße 2b., die subereteite Masse derart, daß Herr Trabert und eine ihm helfende Arbeitsfrau in schrecklicher Weise verbrannt wurden. Eine schleunige Ueberlieferung nach der Klinik mußte bewirkt werden. Beide Verunglückte sind dort bereits verstorben. Das totale Abbrechen des Gebäudes, in welchem sich in der oberen Etage 3 kleine Kinder befanden, wurde durch die Wasserleitung längs der Feldstraße verhindert, um deren Leitung sich die Fabrikanten Herrn Schilling und Sanber in erster Reihe verdient gemacht haben. Der Fabrikdirigent Herr C. Dreißig war mit den eigenen Schläuchen der obengenannten Fabrik binnen 5 Minuten zur Stelle, wobei das Feuer schnell bewältigt werden konnte. Dann wurde es erst möglich, die Arbeitsfrau, welche ihrer nahen Niederkunft entgegen sah, aus der Stube zu holen. Sie bot einen jammervollen Anblick dar.

Provinz.

Niederroschel, 12. Juli. Heute wurde die Leiche der Witwe Claus von hier, die vor circa 11 Wochen plötzlich gestorben und die Mutter der Gebrüder Claus war, die vor Kurzem gefänglich eingezogen worden, weil sie verdächtig war, ihren Bruder ermordet zu haben, ausgegraben und obducirt, weil man vermutet, daß dieselbe ebenfalls seines rechten Todes gestorben ist. Das Resultat ist noch nicht bekannt. (Nordh. Ztg.)

Schneeberg, 10. Juli. Je seltener es geworden ist, daß aus unserer Stadt von hervorragenden literarischen Leistungen kann berichtet werden, desto weniger dürfen wir unerwähnt lassen, daß das Werk des hiesigen Predigers Franz Winter über die Eiferstienzer des nord-südlichen Deutschlands nunmehr vollendet ist. Der Verfasser, der schon durch seine Geschichte der Prämionsstratzen in nord-südlichen Deutschland 1865 sein historisches Talent bekundet hat, enthielt in dem dreibändigen Werke über die Eiferstienzer mit werthvollen Beilagen zur Ordensgeschichte ein wichtiges Stück der Kirchengeschichte unserer Provinz. (M. Corr.)

Wittenberg. In unserer Stadt circulirt wieder einmal das Gerücht, daß die Staatsregierung die Aufgabe Wittenbergs als eines besetzten Plazes wenn nicht schon beschloßen, so doch in Aussicht genommen habe. Die Veranlassung dazu hat wohl die von kompetenter Stelle hierher ergangene Ordre ergeben, die für dieses Jahr beschleunigten fortificatorischen Arbeiten möglichst zu beschränken.

Land- und Hauswirthschaft.

Das „Patriotische Volksblatt“ schreibt: In diesem fruchtbarsten Jahre haben bekanntlich sämtliche Getreidearten nicht nur eine außerordentliche Höhe erreicht, sondern die Blätter eines Weizen- oder Haferhalmes sind oft daumbreit. Da haben nun Landleute des Dorfes Borne bei Stöckfurt eine merkwürdige Entdeckung gemacht. In früheren Jahren, wenn das Getreide keine gute Ernte versprach, haben sie auf den Blättern eines Haferhalmes ein lateinisches T bemerkt, und in diesem Jahre haben sie auf vielen, namentlich breiten Blättern eines Haferhalmes ein lateinisches B entdeckt. Jenes T hat gewöhnlich theure Zeit gebracht, und in diesem Jahre glaubt man aus dem B auf billige Preise schließen zu können. Schreiber dieser Zeilen wird von dem hiesigen Kaufmann B — auf jenes merkwürdige Natur-geheim aufmerklich gemacht, begab sich mit ihm ins Feld und hat auch auf Wägebörger Haferstücken zu seinem Staunen die von lieben Vornehmern gemachte Beobachtung bestätigt gefunden.

Gesundheitspflege.

Das Polizei-Präsidium von Berlin erläßt folgende, auch anderwärts beachtenswerthe Bekanntmachung: Die alljährlich in den Sommer-Monaten unter Kindern, die sich in den ersten Lebensjahren befinden, herrschenden Durchfälle und Brechdurchfälle zeigen gegenwärtig eine außerordentliche Verbreitung und führen oft schon binnen wenigen Tagen den Tod der Kinder herbei. Wenn auch viele derartige Erkrankungsfälle, besonders bei Kindern, welche nicht an der Brust genährt werden, trotz aller ärztlichen Bemühungen tödtlich enden, so kann doch in der Mehrzahl der Fälle durch zeitiges ärztliches Einschreiten der Tod abgemindert werden. Es werden daher Eltern und Pfleger aufmerksam gemacht, daß, sobald ihre Kinder an Durchfällen erkranken, es dringend notwendig ist, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Wer in solchen Erkrankungsfallen sich auf Hausmittel verläßt, oder sich damit tröftet, der veranlaßt seine Kinder, oder sie doch durch die Veranlassung der Zeit, in der die Rettung seines Kindes noch möglich war, und wird später auch durch die beste ärztliche Behandlung den Tod des Kindes nicht mehr abwenden können.

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Item description and Price/Value. Includes sections for Bonds and State Papers, Eisenbahn-Stocks, and Bank and Industrial Stocks.

Zu Glaucha: Mittwoch den 17. Juli Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Pastor Seiler.

Bekanntmachung.

Das Departements-Erlaß-Geschäft wird für die Stadt Halle a. S. am 22. und 23. Juli cr. in den Localen des Bürgergartens in der Weise stattfinden, daß zum 22. Juli

- 1. die für dauernd unbrauchbar erklärten,
2. die zur Erlaß-Reserve 2. Klasse designirten,
3. die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition entlassenen Soldaten,
4. die Neclamananten,
5. die Nachgestellter — später zugezogenen — und
6. die zum einjährigen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand abgelaufen ist resp. am 1. October abläuft und die von einem Truppenheile als zur Entstellung für zeitig unbrauchbar befunden, sowie diejenigen derselben Kategorie, deren Ausstand erst später abläuft, welche aber von einem Truppenheile als dauernd unbrauchbar oder nicht vollkommener Dienstfähigkeit abgewiesen worden sind und sich hierüber angezweifeln haben, und endlich zum 23. Juli cr.

7. die als brauchbar befundenen und 8. die zur Erlaß-Reserve 1. Klasse designirten Militairpflichtigen zur Superrevision vorgezogen werden.

Die seit Abhaltung des Kreis-Erlaß-Geschäfts hier zugezogenen und in Arbeit getretenen, zur vorbestimmten Kategorie gehörigen oder in diesem Jahre noch nicht gemusterten Militairpflichtigen werden hievidurch aufgefördert, sich behufs nachträglicher listlicher Aufnahme unter Beibringung der Wohnungs- und Stellungs-Scheine, der Berechtigungscheine zum einjährig freiwilligen Dienst event. die 1852 geborenen unter der Vorlegung der Geburtscheine bis

spätestens den 18. d. Mts. in den Vormittags-Bureauaufnahmen in unserm Militair-Bureau zu melden. Halle, den 6. Juli 1872. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die nach Vorschrift des §. 20 der Städte-Ordnung berichtigte Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger liegt vom 15. d. M. ab bis Ausgang d. Mts. innerhals der Bureauaufnahmen im Stadt-Secretariate auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben, welche schriftlich anzubringen oder im Stadt-Secretariate zu Protokoll zu geben sind.

Als Census für das Stimmrecht war nach Einführung der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 auf Beschluß der städtischen Behörden, in Ermangelung der im §. 5 Nr. 4 sub a bis c bezeichneten Erfordernisse, nach litt. d. d. selbst, ein abgeschätztes jährliches Einkommen von 250 % festgesetzt und der Bürgerrolle zum Grund gelegt worden. Nachdem sich jetzt stellt, daß die Stadt mehr als 50,000 Einwohner zählt, ist von jetzt ab — conf. §. 5 St.-O. — dieser Census auf 300 % jährliches Einkommen erhöht und hiernach die vierjährige Bürgerrolle aufgestellt.

Hieraus folgt zugleich die Abänderung des Regulativs über Erhebung des Bürgerrechtgedes hieselbst vom 11. Juli 1860 dahin, daß die Verpflichtung zur Zahlung des Bürgerrechtgedes statt, wie bisher, schon bei einem Einkommen von 250 %, erst bei einem solchen von 300 % eintritt. Halle, den 13. Juli 1872. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 17. und 19. d. Mts. werden Vormittags Schießübungen der hiesigen Garnison in den Brandbergen an der Döblauer Heide stattfinden. Es werden den Posten zu der erforderlichen Absperrung der Wege aufgestellt werden, welchen Seitens des Publikums liberal pünktliche Folge zu leisten ist. Halle, den 13. Juli 1872. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Chauffeegeßel-Geheften bei Plöß und bei Beienlaublingen sollen zum 1. October d. J. arbeitslos besetzt sein. Civilverpflichtungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einbringung ihrer Atteste bei dem Unterzeichneten melden. Halle a/S., den 11. Juli 1872. Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

# Saure Gurken

in bekannter vorzüglicher Waare habe in Dörfen und ausgezählt noch zu billigen Preisen abzulassen  
**Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichstr. 9.**

**Gascoak** offeriren zu billigem Preise **Klinkhardt & Schreiber.**

**Frische Sennbutter**, ausgezeichnet im Geschmack, à Wf. 10 Sgr., traf wieder ein  
**Oscar Gruneberg, Brüderstr. 4.**

# Wein-Essig, Spezialität

aus eigenen Weinbergen, ächt und rein, pr. Anker 3/3. — exl. Faß (Wiederverkäufern Rabatt) empfiehlt zum direkten Bezuge  
**Lunderstedt's Wein-Essig-Fabrik in Freiburg b. Naumburg a. S.**  
Sollte Agenten werden angestellt.

## Fahren-Entreprise.

Die Stellung von Fahren zur Beförderung der Waaren auf dem Schiffswege bei Beförderung der Menschheit auf der alten Dessauer Straße hinter Brachstedt soll  
am **Mittwoch den 17. Juli c.**  
nachmittags 4 Uhr  
im **Reincke'schen Gasthose** zu Brachstedt öffentlich an den Mindestforbernden verhandelt werden.  
Halle, den 12. Juli 1872.  
Der Kreis-Beamte  
**Wolff.**

## Bekanntmachung.

Die zu 37 3/4 veranschlagten Dachbedeckungsarbeiten auf dem Schulgebäude zu Dörfen sollen am 20. Juli c. nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Mindestforbernden verhandelt werden.  
Halle, den 6. Juli 1872.  
Der Bau-Inspector **Steinbecker.**

## 7. Monats-Ausweis

der  
**Nähmaschinen-Fabrik**  
vormals  
**Frister & Rossmann**  
Actien-Gesellschaft  
über  
**Maschinen-Verkäufe**  
pro Juni 1872.  
v. 1. Decbr. 1871 bis 31. Mai 1872 6059 St.  
im Juni 1872 . . . . . 1326 „  
Total-Verkauf . . . . . 7385 „

Der Vorstand:  
**R. Frister. Rossmann.**  
Alleinige Niederlage für Halle bei  
**Jul. Herm. Schmidt**  
(Carl Nockler.)  
Schmeerstrasse 29.

## Bianinos u. Harmoniums

verkauft und vermietet  
**C. Benemann, Mauergasse 6, part.**  
Neue saure Gurken, in Säcken und einzeln, empfiehlt  
**Ghr. Vinde,**  
alter Markt 31.

**Große fette Fundern erhält Volke.**  
Wohlschmeckende blaue Kartoffeln verkauft in großen wie kleinen Posten **Geiststr. 43.**  
**Himbeer-Limonade**, die Weinflasche 15 Sgr., feinstes **Chocoladenpulver** und die besten frischesten **Walzbonbon** von bekannter Güte gegen **Güsten** empf. **C. L. Helm, Steinstr.**  
Gutes **Lambrot**, neue und alte **Heringe**, **Braunbier** und **Broth** am besten  
**A. Bollner, Schmeerstr. 24.**

**Feine Mantelöfen**  
bröncirt und vergoldet mit **Wärmor-Deckplatten** und **Wärmor-Einlagen** in **Borderseite** und mit **Regulireinigungsöfen**, ferner alle Arten **gusseiserne** und **gusseiserne** **Handelsartikel** empfiehlt die **Eisenhandlung** von **Wickenberg & Kaden, Leipzig.**

## Auction.

**Freitag den 19. Juli c.** von **Vorm. 10 Uhr** ab verleihe ich in dem **Gaule am Geistthor 9** in der **Kupferstraße** dem **Danl. Wartz'schen Nachlaß-Sache**: eine **gr. Parthe** neue **tuft. Nothe**, neues **Kupfer** in **Tafeln**, **6 bid.** neue **tuft. Kessel**, alte **Kupferrohre** und **Waben**, neue u. alte **meß. Hähne** und **Ventile**, **tuft. u. meß. Nieten** u. **Schrauben**, **Stabeisen**, **Eisenblech**, **Kätzlinn** u. **blei.** **1/2** **Blod** engl. **Zinn**, **1** **Werkpumpe** mit **2 tuft. Nothen**, **1 gr. eis. Trockenmaschine** mit **Gestell** u. **hfl. m.** gegen **baare** **Zahlung** in **Preuß. Gelde.**  
**B. Gste, ger. Auct.-Commissar.**

Meine ganz vorzüglichen  
**Hannoverschen Handgarn-Leinen**,  
namentlich auch in 1/2 und 1 1/2 Breit, zu **Beziehen** und **Bettdecken** ohne **Naht**, empfehle hiermit **ausdrücklich**.  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

**undervollen weißen gemusterten Damast, zu Bettbezügen**, außerordentlich preiswürdig, empfiehlt  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

**Braunbier**, Dienstags und Freitags in der **Jüdel'schen Brauerei**.  
**Sobellhäne** billig zu verkaufen  
**G. Köhlig, Leipzigerstr. 92.**

**Gersten- u. Weizenstroh**  
verkauft die **Deconomie** gr. **Brauhausgasse 30.**  
**1** **Hobelant** verl. **Krausthorstr. 23, i. E.**  
**Sechs Dqd. Obst-Körbe**, fast neu, verkauft  
**Carl Schulze, Bocksdörner 3.**

**Schwarze Erde**  
kann unentgeltlich abgehoben werden von der **Ausföhrung** aus der **Ulrichstr.**

Meine neue und bequem eingerichtete **Bettferreirungs-Anstalt** empfehle einem geehrten Publikum zur **gütigen** **Benutzung**.  
**A. Köhlig** gen. **Zöllner**, 31. **Darz 31.**

Ein **Paar Käufer-Schweine** stehen z. **Verkauf**  
zu einem **Commanbit-Geschäft** geeignetes  
**Laden-Lokal**, Markt oder **Leipzigerstr.**, gesucht  
**Engl. Schuhfabrik**, gr. **Steinstr. 17.**

**Lackirer-Gehülfen** finden dauernde **Beschäftigung** bei  
**Wihelm Gannitsch**, **Königsstr. 25.**

**Tüchtige Gehülfen** auf **Reißzug** und einen **Reißzug** i. **sof.** **C. Fergessen**, **Medaniker**, **Sotteadergasse 2.**

**Zwei Schlosser** für **Bauarbeit** sucht  
**Schwarz, Spiegelgasse.**

**Schlossergefellen** auf **Bauarbeit** gegen **entsprechend hohen Lohn** ges. **Schmeerstr. 16.**

**Zimmergefellen** werden bei **dauernder Arbeit** angenommen bei  
**F. Grimm.**

**Zimmergefellen** werden gesucht.  
**C. Dönitz, Zimmermeister.**

Ein **Arbeiter** findet dauernde **Beschäftigung** **Laubengasse 13.**

**Zwei Männer** zur **Erntearbeit** und **Dreschen** werden angenommen gr. **Märkerstr. 10.**

Ein **Langer** und **Frauen** zur **Erntearbeit** werden gesucht gr. **Steinstr. 30.**  
Einen **ordentl. Knecht** sucht **F. Zaag.**

Gesucht **sofort** ein **kräftiger Burche** für **Kellerarbeit** gr. **Ulrichstr. 31, 1 Tr.**  
**Kaufburche** ges. **C. Wendheim, Leipzigerstr. 1.**  
Ein **Burche**, 16-18 **Jahr** alt, erh. gute **Stelle** als **Diener** zum **sofortigen** **Antritt**. **Recht** **anst.** **Dienstmädchen** mit **guten** **Afthen** empfiehlt **gehörten** **Herrschaften** das **Comptoir** von **Emma Verhe**, **goldner Ring.**  
Ein **arbeitsames Mädchen** **sofort** **gesucht** gr. **Ulrichstr. 51.**

# Gute reife Sauerkirschen ohne Stiele kauft Carl Brodkorb, a. d. Neumarkt.

**Nonleaux-Stoffe**, weiß und farbig gestreift, bester Qualität, empfiehlt  
**Wihl. Walter,**  
**Leipzigerstr. 92.**

Ein **anständiges Mädchen** bei ein **Kind** für den **ganzen Tag** u. ein **Hausmädchen** werden **gesucht**  
**Mietmeyerstr. 11.**

Es wird eine **unabhängige Frau** oder **älteres Mädchen** zur **Aufwartung** **gesucht**, **wünschenswerth** **so** **gleich**  
**fl. Ulrichstr. 27.**

Zur **Führung** **zweier Kinder** von **3-4 Jahren** während des **Tages** wird ein **junges Mädchen**, das im **Nähen** u. **Stricken** **geübt** ist, **gesucht**  
**Mereburger Chaussee 13.**

**Gesucht** wird ein **ordentl. Mädchen** für eine **kleine** **Wirtschaft**. **Antritt** **zum** **1. August**. **Zu** **melden**  
**Fleischergasse 27.**

**Mädchen** finden dauernde **Beschäftigung**  
**fl. Ulrichstr. 10, im Hofe.**  
Eine **Frau** sucht **Beschäftigung**  
**Mühlweg 1, 3 Tr.**

Ein **Mädchen**, **gehegen** **Ältere** aus **anständiger** **Familie** **wünscht** als **Stütze** der **Hausfrau** oder als **Verkaufsfrau** ein **Unterkommen** in **Halle**; auf **hohes** **Gehalt** wird **weniger** **gesehen**, als auf **gute** **Behandlung**. **Der** **Antritt** **könnte** **den** **1. August** oder **auch** **später** **erfolgen**. **Zu** **erfragen** **bei**  
**Abt. Darty, Klausthorstr.**

Ein **anständiges Mädchen** von **außerhalb** (**Waise**), **16** **Jahr** alt, **welches** **etwas** **nähen** **kann**, **sucht** **zum** **1. August** einen **Dienst** am **liebsten** bei ein **Paar** **einzelnen** **Leuten**. **Zu** **erfragen**  
**Advocatenweg 2.**

Ein **junges** **anst.** **Mädchen** mit **guten** **Afthen**, in **jedem** **Geschäft** **passend**, **sucht** **1. Aug.** **Stelle** **durch** **Fr. Gutzjahr**, **fl. Märkerstr.**

**Daf.** **erb.** **1** **tüchtiger** **Handknecht** **sof.** **Stelle**.  
Ein **ordentl. Mädchen** von **15 Jahren** **sucht** **einen** **Dienst**  
**Laubengasse 11/12.**

**Zwei herrschaftliche Wohnungen**, eine **grössere** u. **kleinere**, mit **Saal**, **Badezimmer** u. **sonstigem** **Comfort** **ausgestattet**, auf **Verlangen** m. **Pferdestall**, **sehr** **gesund** u. **schön** **gelegen**, **sind** **eingetretener** **Umstände** **halber** **billig** **zu** **vermieten** und am **1. October** **zu** **beziehen** auf  
**Ludwig etc. (Wormlitzerstr. 8.)**

Ein **Herrschäftl. Logis** mit **allem** **Zubeh.** zu **verm.** u. **1. Oct.** zu **bez.** **Wucherstr. 1a.**

**Umzugs halber** ist die **Bel-Etage** meines **Hauses** **Steinweg 4** **sofort** zu **vermieten** und **1. October** zu **beziehen**.

**Möblirte Wohnungen**, **1.** u. **2. Etage**, in der **Halleria**  
**Zwan Disting.**

**Wegen** **persönl. Verhe** des **Bewohn.** ist **1. Aug.** **ab** **möbl. St. d. 1. Hrn.** zu **bez.** **Kraundstr. 4, p**  
**1** **möblirte** **Stube** zu **vermieten**  
**Neubauer 5.**

Eine **freundl. möbl. St.** mit **Schlafstube** ist **so** **gleich** zu **beziehen**  
**Schmeerstr. 19.**

**1** **möbl. Stube** **sofort**, eine **nebst** **Kammer** **1. Aug.** zu **beziehen**  
**fl. Klausstr. 7.**

Ein **anst. junger Mann** **findet** **Logis**  
**gr. Sandberg 3.**

**Anst. Herren f. Logis** gr. **Brauhausg. 19** **I.**  
**Schlafstellen** **offen** **fl. Schlamn 9.**

**Anst. Schlafstellen** m. **K. Rasenstr. 9.**  
**Anst. Schlafst.** in **K. Rankegasse 4.**

Ein **Bodenraum** (zur **Lagerung** von **Getreide** **passend**) in der **Leipzigerstr.** ist zu **vermieten**. **Zu** **erfragen** in der **Annoucen-Expedition** von **Haajenstein & Vogler** hier.

**Niederlags- u. Bodenräume, Wagensremien** u. **Pferdeställe** in **Mitte** der **Stadt** vom **1. October** zu **vermieten**. **Näheres** in der **Annoucen-Expedition** von **Haajenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein **junger Beamter** **sucht** **bis** **1. October** **geräumige** **Wohnung**. **Gef. Adressen** **bitte** **Hausstr. 2, 1 Tr.** **niederlegen** zu **wollen**.

**Zwei** **einz. Leute** **suchen** **entweder** **sof.** **oder** **zum** **1. October**, ein **freundl. Logis** im **Preise** **bis** **zu** **150 3/4**. **Näheres** **bei**  
**Hrn. G. Heinitz, gr. Ulrichstr. 37.**

**1** **Wohn.** **40-50 3/4** **wird** **z. 1. Oct. v.** **2** **anft.** **Leuten**, **wenn** **mögl.** **Mitte** **der** **Stadt** **gesf.** **Adr. u. B. N.** in **d. Exped. b. Bl.**

Eine **fl. Wohnung** im **Preise** **v. 30-40 3/4** **z. 1. Oct.** **gef. Adr. N. 16** in **d. Exped.**

Eine **möbl. Stube** mit **Bett** **wird** **sofort** in der **Nähe** **des** **alten** **Marktes** **gesucht**. **Näh.** **Motzigthof 4, 2 Tr.**

**Familien**, die ein **kleines** **Mädchen** von **13 Wochen** an **Kindestatt** **annehmen** **wollen**, werden **erhcht**, ihre **werthen** **Adressen** **unter** **S. C. 228** **bei** **der** **Annoucen-Expedition** von **Haajenstein & Vogler** in **Halle a/S.** **niederzulegen**.

**I. Schuhmacher-Leidenkasse.**  
Die **Mitglieder** **werden** **hiermit** in **Kenntnis** **gesetzt**, **daß** **nach** **Genehmigung** **des** **Nachtrags** **zum** **Statut** **vom** **1. Juli 1872** **ab** **für** **jeden** **Sterbefall** **1 3/4** **z. z.** **zu** **entrichten** **ist**; **die** **Monats-Beiträge** **von** **2 1/2 3/4** **hören** **von** **1. Juli** **ab** **auf**. **Noch** **ist** **zu** **beremern**, **daß** **der** **bisherige** **Vote** **in** **seinem** **Inte** **verbleibt**.

**Der Vorstand.**  
Meine **Wohnung** **befindet** **sich** **jetzt** **gr. Ulrichstr. 4, 1 Tr.**  
**Sprechzeit:** **früh** **bis** **9 Uhr** **Nachm.**  
**2-3 Uhr. Schutzpocken** **impfe** **ich** **Mittwochs** **3 Uhr** **Nachmittags.**

**Dr. Metzner.**  
**Geld** **gefunden** **Fleischergasse 45.**  
**Geunden** **ein** **Medaillon**, **abzugeben**  
**Sophienstr. 1, 2 Tr.**

**Beitoren** **am** **Sonntag** **Abend** **ein** **gold.** **Medaillon** **nebst** **Ring** **von** **d. ehem. Geistlicher** **zur** **Promenade**. **Gegen** **Belohnung** **abzugeben**  
**Neue** **Waisenhaus-Apothek**, **2 Tr.**

Ein **dunkles** **Kreuz** **an** **schwarzem** **Sammtband** **Commanbit** **von** **Glauchau** **n. d. Königsstr.** **verl.**, **geg. Belohn.** **abzugeb.** **Königsstr. 12, 1 Tr.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute **Vormittag** **entschied** **nach** **kurzem** **aber** **schweren** **14tägigen** **Krankliegen** **unser** **Sohn**, **Bruder** **und** **Schwager**, **der** **Oberfeldner** **August Meyer**, **im** **39. Lebensjahre**. **Dies** **seinen** **Freunden** **und** **Bekanntem** **zur** **traurigen** **Nachricht**, **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Theilnahme**.  
**Wiederscheitern**, **den** **13. Juli 1872.**  
**Die** **trauernden** **Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute **Morgen** **6 Uhr** **nach** **der** **Herr** **über** **Leben** **und** **Tod** **unser** **theure**, **innigstgeliebte** **Frau**, **Mutter**, **Tochter** **und** **Schwiegermutter** **Frau** **Henriette** **Frederike** **Hempel** **geb. Bach** **aus** **Wg 116**, **nach** **längerem** **Leiden** **zu** **ihm** **in** **sein** **ewiges** **Reich**. **Den** **vielen** **Verwandten** **und** **Bekanntem** **der** **Enschlafenen** **zeigt** **bieß** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Theilnahme** **hiermit** **tief** **betrübt** **an**  
**im** **Namen** **der** **Hinterbliebenen**  
**A. Hempel,**  
**Beamter** **der** **Berlin-Anhalter** **Bahn.**  
**Wittenberg**, **den** **12. Juli 1872.**

**Königl. meteorol. Station zu Halle.**  
**14. Juli 1872.**

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dunstdr. Bar. Ein.	Relat. Feucht. Procent.	Aufst. u. Abst.	Wind
Morg. 6	333.31	6.77	88	16.0	W 1
Mittags 2	332.62	5.81	60	19.0	SW 1
Abds. 10	332.50	4.94	83	12.8	SO 1
Mittel	332.81	5.84	77	15.9	—

# Fürstenthal.

**Dienstag** **den** **16. Juli 1872**  
**Brunnenfest,**  
**Concert, Illumination,**  
**großes Feuerwerk.**  
**E. John, Musikdirector.**

# PARADIES.

**Dienstag** **den** **16. Juli**  
**Concert.**  
Anfang **7 1/2** **Uhr.** **Entrée** **für** **Herren** **2 1/2 3/4** **fl.**, **für** **Damen** **1 1/2 3/4** **fl.** **W. Halle,**

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.